

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. —

Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr. Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge.

Dritter Jahrgang.

No. 17.

Donnerstag am 20. October.

1853.

### Saltner-Märchen.

Tirol ist das Land der Kapellen, Wegkreuze und Marterln. Ein Marterl ist aber ein Bildstock, wie man deren dort in überschwenglicher Zahl antrifft: an der Heerstraße und neben Brücken; auf stillen Waldpfaden und wilden Bergen. Des Volkes frommer Glaube stiftet diese Denkmale von Holz oder Stein. Die Bilder, so darauf zu schauen, sind eine Chronik der Gegend und der darinnen hausenden Geschlechter. Wo die Lawine eine Hütte begrub, ein Murbruch das Feld verwüstete, wo die Flut das spielende Kind verschlang, ein Sturz vom Felsen den Hirten verunglücken machte, wo der Mord gewüthet und der Blitzstrahl gezündet, stehen die stummen Bilder aufrecht, um die Begebenheit im Gedächtniß des Wanderers aufzufrischen und die Opfer derselben seinem Gebet zu empfehlen. Andere — einfach Bildstöckl heißen — stehen aber auch, wo das Glück gewaltet, wo der Feind geschlagen worden, wo ein Engel den Erstirrenden gerettet, wo eine Stimme vom Himmel geredet, und ein heiliger Geist sich verkörpert gezeigt, um Wunder zu thun. Sie predigen

so rührend, die schmucklosen Bilder, den Dank für einen besondern Segen der Felder, für eine von den Heiligen gewährte Bitte schweren Leides. Sie bezeichnen die Stätte, wo sich gute Menschen zum Guten zusammengesunden, wo der beschwerliche Bergweg sein Ende erreicht, wo dem Pilger zu rasten vergönnt.

Dann und wann steht am Weg ein Bildstock, der nicht eines Unglücksfalls oder verehrter Heiligen Kontersel aufweist, sondern ein Gemälde, das der Vorübergehende nicht also gleich versteht, und dessen Ursprung nur aus dem Munde des Volkes zu erfahren ist. — Ein solches ist zu sehen auf einem der verworrenen Pfade, von denen die Gemarkung von Obermais, bei der alten Herzogstadt Meran, durchschnitten wird. Jener reizende Boden, worunter eine verschüttete Römerstadt schläft, worauf edle Geschlechter ohne Zahl entsprossen und vergangen sind, ist an Schlössern und Weingärten so reich! In den erstern, auf dem Wappenstein der Ritter, gedeiht jetzt der freie Landmann; in den letztern die süße Traube mit süßlicher Nervigkeit. Wann sie reift und tauendfach hervorschwellt aus den lustigen Nebelauben, wird sie vom Eigenthümer dem Schirm des